
Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines.....	1
1.1	Qualitätsmerkmale von schriftlichen Arbeiten.....	1
1.2	Umfang von schriftlichen Arbeiten	2
1.3	Ausgabe von Themen für Hausarbeiten	2
1.4	Anmeldung sportpraktischer Prüfungen, Klausuren und mdl. Prüfungen	2
2	Empfehlung für die Formatierung von schriftlichen Arbeiten.....	3
2.1	Seitenlayout	3
2.2	Formatierung	3
3	Beispiele zur Zitation.....	6
3.1	Zitation aus Büchern und Zeitschriften im laufenden Text	6
3.2	Literaturverzeichnis	8
3.3	Elektronische Medien	9

1 Allgemeines

1.1 Qualitätsmerkmale von schriftlichen Arbeiten

Die in Tab. 1 aufgeführten Qualitätsmerkmale werden im Sinne einer transparenten Notengebung für die Bewertung von allen schriftlichen Arbeiten (Hausarbeiten, Bachelor-/Masterarbeiten) am Institut für Sportwissenschaft zugrunde gelegt und sollen als Leitfaden für die Erstellung von schriftlichen Arbeiten verstanden werden.

Tab. 1: Qualitätsmerkmale von schriftlichen Arbeiten unterteilt nach formalen und inhaltlichen Kriterien

Formale Kriterien
1. Formaler wissenschaftlicher Anspruch Einheitliche Zitation, Literaturverzeichnis (Einhaltung formaler Richtlinien)
2. Umgang mit Quellen Literaturbasis, Ausgewogene Nutzung von Primär- und Sekundärliteratur, Breite der Quellennutzung
3. Sprache und Schreibstil Verständliche Darstellung (z.B. Satzbau), adäquate Grammatik, Interpunktion und Orthographie, wissenschaftliche Ausdrucksweise
4. Layout (vgl. Kapitel 2 Empfehlung für die Formatierung von schriftlichen Arbeiten) Seitenlayout (einheitliche Überschriften, Ränder, Silbentrennung, Blocksatz, Seitenzahl etc.), Übersichtlichkeit, Abbildungen/Tabellen/Diagramme (Übersichtlichkeit, Lesbarkeit, Beschriftung), ergänzende Materialien im Anhang
Inhaltliche Kriterien (stellen den Hauptteil der Bewertung dar)
1. Thema Originalität, Einschlägigkeit, eigene Fragestellung, klare Abgrenzung des Themas, Seminarbezug (wenn gefordert)
2. Gliederung und Struktur Entwicklung der Fragestellung, Aufbau der Arbeit (Einleitung, Hauptteil, Schluss/Fazit etc.), logische Struktur (roter Faden, Querverweise), sinnvolle Zuordnung zu den Gliederungsebenen
3. Wesentliche Inhalte Einordnung des Themas in einen übergeordneten Kontext, Darlegung des Themas, Begriffe und Definitionen, wesentliche Aspekte des Themas in angemessener Breite und Tiefe, ggf. Unterstützung des Textes durch Abbildungen/Tabellen/Diagramme etc.
4. Transferleistungen Vergleiche, Positionierungen, kritische Reflexion der Inhalte, Einordnung in Diskurse, Verknüpfung mit anderen Seminaren (nur in den Modulen Fachdidaktik, Sport in außerschulischen Einrichtungen, Schwerpunkt oder Forschung gefordert)
5a. Hermeneutik, Empirie (wenn in der Arbeit vorgesehen) Gelungener Übergang von Theorie- zu Praxisteil, empirische Gliederungspunkte (Forschungsfragen, Stichprobe, Methode, Ergebnisse, Interpretation, Reflexion), sinnvolle Auswertung, angemessene Ergebnisdarstellung und -interpretation, kritische Reflexion des eigenen Vorgehens
5b. Didaktik (wenn in der Arbeit vorgesehen) Didaktische Auswahl- und Reduktionsbegründungen, operationalisierte Ziele, Abgrenzung von Didaktik und Methodik, Kompetenzzuordnungen

1.2 Umfang von schriftlichen Arbeiten

Hausarbeiten	:	max. 35.000 Zeichen ohne Leerzeichen (15 Seiten)
Bachelorarbeiten	:	68.000 bis 114.000 Zeichen ohne Leerzeichen (30 – 50 Seiten) → weitere Absprachen zum Umfang mit dem Prüfer
Masterarbeiten	:	140.000 bis 227.000 Zeichen ohne Leerzeichen (60 – 100 Seiten) → weitere Absprachen zum Umfang mit dem Prüfer
Projektarbeiten	:	max. 46.000 Zeichen ohne Leerzeichen (20 Seiten)

1.3 Ausgabe von Themen für Hausarbeiten

Die Studierenden vereinbaren direkt mit der prüfenden Lehrkraft ein konkretes Hausarbeitsthema. Das konkrete Thema wird nur zusammen mit einem verbindlichen Abgabetermin (in der Größenordnung von 4-6 Wochen) ausgegeben. Spätestens an diesem Termin geben die Studierenden ihre Arbeit zusammen mit der beigefügten Eigenständigkeitserklärung der LUH und dem ausgefüllten Vordruck zur Notenverbuchung ab. Für Bachelor- und Masterarbeiten gelten die Vorgaben vom Akademischen Prüfungsamt!

Die prüfenden Lehrkräfte verstehen dabei ihre Aufgabe bis zum Abgabetermin in der Beratung der Studierenden, erst mit dem Abgabetermin wechselt die Aufgabe zur Bewertung.

1.4 Anmeldung von Klausuren, sportpraktischen und mdl. Prüfungen

Die Studierenden müssen sich für sämtliche Prüfungen der Sportpraxis sowie für Klausuren und mündliche Prüfungen im Prüfungsamt fristgerecht anmelden. Dies gilt auch für Wiederholungsprüfungen bzw. wenn der erste Prüfungstermin nicht angetreten und von der prüfenden Person mit „NER“ bewertet wurde! Vor Beginn der Prüfung ist damit die Liste der angemeldeten Studierenden für die prüfende Person sichtbar.

Nicht angemeldete Studierende erhalten zwar dennoch die Möglichkeit, an der Prüfung teilzunehmen. Sie erfahren im Anschluss aber nur, ob sie bestanden oder nicht bestanden haben, bekommen also nicht die konkrete Note genannt. Diese Note wird von der prüfenden Person online verbucht, wenn die Prüfungsanmeldung (im nächsten Semester) erfolgt ist. Alternativ wird der vom Studierenden ausgefüllte Vordruck zur Notenverbuchung verwendet, der von der prüfenden Person ins Prüfungsamt gesendet wird.

Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass für den Master vorziehende Studierende ihre Vorziehentscheidung nicht im nachhinein von der erzielten Note abhängig machen.

2 Empfehlung für die Formatierung von schriftlichen Arbeiten

2.1 Seitenlayout

Seitenränder	:	2 cm oben, 3 cm unten, links 3,5 cm, rechts 2 cm
Seitenzahlen	:	in der Fußzeile, erste Seite = Inhaltsverzeichnis
Sprache	:	Deutsch – neue Rechtschreibung
Silbentrennung	:	automatische Silbentrennung, Trennzone 0,25 cm, unbegrenzte Trennstriche

2.2 Formatierung

Die grundlegende Formatierung des Dokuments sollte vor dem Beginn der Arbeit in den Formatvorlagen des Textverarbeitungsprogramms eingestellt werden. Die im Folgenden aufgezeigte Formatierung ist als Empfehlung für ein übersichtliches Layout zu verstehen.

2.2.1 Grundschrift im Fließtext

Schriftart	:	Times New Roman 12 Punkt oder vergleichbar (innerhalb der Arbeit nur eine Grundschrift)
Silbentrennung	:	Automatische Silbentrennung
Ausrichtung	:	Blocksatz
Zeilenabstand	:	1,5-zeilig

2.2.2 Titel der Arbeit

Ausrichtung	:	linksbündig
Schriftgröße	:	16 Punkt fett
Zeilenabstand	:	mehrfach 1,1-zeilig
Absatz	:	vor und nach 12 Punkt

2.2.3 Überschrift 1

Ausrichtung	:	linksbündig
Schriftgröße	:	16 Punkt fett
Zeilenabstand	:	mehrfach 1,1-zeilig
Absatz	:	vor und nach 12 Punkt

2.2.4 Überschrift 2

Ausrichtung	:	linksbündig
Schriftgröße	:	14 Punkt fett
Zeilenabstand	:	genau 18 Punkt
Absatz	:	vor 24 Punkt, nach 12 Punkt

2.2.5 Überschrift 3

Ausrichtung	:	linksbündig
Schriftgröße	:	12 Punkt fett
Zeilenabstand	:	genau 16 Punkt
Absatz	:	vor 12 Punkt, nach 6 Punkt

2.2.6 Zitate

Innerhalb der Arbeit werden Zitate in der Grundschrift ohne Änderungen der Formatierung in den Text der Arbeit eingebunden, wenn das Zitat eine Textlänge von mehr als vier Zeilen nicht übersteigt. Sollte ein Zitat länger als vier Textzeilen sein, ist folgende Formatierung einzuhalten:

Ausrichtung	:	Blocksatz
Schriftgröße	:	10 Punkt
Zeilenabstand	:	genau 12 Punkt
Einzug	:	links und rechts 1,0 cm
Absatz	:	vor 6 Punkt, nach 12 Punkt

2.2.7 Literaturverzeichnis

Ausrichtung	:	Blocksatz
Schriftgröße	:	11 Punkt
Zeilenabstand	:	einzeilig
Einzug	:	hängend 1,25 cm
Absatz	:	nach 6 Punkt

2.2.8 Tabellen

Schriftgröße	:	11 Punkt
Zeilenabstand	:	einzeilig

2.2.9 Fußzeile

Schriftgröße	:	10 Punkt
Zeilenabstand	:	einzeilig

2.2.10 Abbildungstitel unter einer Abbildung

Ausrichtung	:	Blocksatz
Schriftgröße	:	10 Punkt
Zeilenabstand	:	genau 12 Punkt
Absatz	:	vor 6 Punkt, nach 12 Punkt

2.2.11 Tabellentitel über einer Tabelle

Ausrichtung	:	Blocksatz
Schriftgröße	:	10 Punkt
Zeilenabstand	:	genau 12 Punkt
Absatz	:	vor 12 Punkt, nach 6 Punkt

3 Beispiele zur Zitation

3.1 Zitation aus Büchern und Zeitschriften im laufenden Text

Die Quellenangabe erfolgt durch Anführen des Familiennamens der Autorin oder des Autors und des Erscheinungsjahres des Artikels oder des Buches. Dabei werden die Namen ganz normal in Groß- und Kleinbuchstaben geschrieben, ohne weitere Hervorhebung. Die genaue Seitenzahl der Quelle wird hinter der Jahreszahl durch ein Komma abgetrennt – der Zusatz „S.“ entfällt.

*Beispiel: Roth (1991, 3) schrieb [...]*¹

Hat eine Autorin bzw. ein Autor mehrere Werke in einem Jahr geschrieben, so werden diese durch eine ergänzende Kennzeichnung mit Kleinbuchstaben unterschieden.

Es wird betont (Roth 1992b, 12) [...].

Im Text werden bei der Nennung von Autorengruppen die Namen durch einen Schrägstrich / voneinander getrennt, wobei der letzte Name durch „und“ abgesetzt wird.

Der Band von Hildebrandt/Landau und Schmidt (1994) beschreibt [...].

Anstelle des „und“ tritt bei der Literaturangabe das Zeichen „&“.

Weitere Standardwerke zur Statistik (Willimczik 1999; Bös/Hänsel & Schott 2000) belegen, dass [...].

Bei mehr als zwei Autorinnen/Autoren werden bei der Erstnennung alle Namen vollständig aufgeführt, danach nur noch die erstgenannte Person mit dem Zusatz „et al.“.

Brettschneider/Sack & Brinkhoff (1996, 45) nennen [...]. → Brettschneider et al. (1996, 45) nennen [...].

Werden verschiedene Werke im Text nacheinander zitiert, werden diese durch ein Semikolon (;) voneinander getrennt (s.o.). Klassische Werke werden sowohl mit dem Jahr der Originalausgabe wie mit dem Jahr der verwendeten Publikation zitiert.

Wie bereits Jahn (1816/1961, 37) beschrieb, [...].

Wörtliche Zitate sind ausnahmslos durch „doppelte Anführungszeichen“ zu kennzeichnen, diese stehen zu Beginn von Zitaten unten, am Ende von Zitaten oben. Die Zitation hat buchstabengetreu zu erfolgen. Auslassungen werden dabei durch eckige Klammern mit drei

¹ Alle Beispiele werden im Folgenden *kursiv* abgebildet. Bitte diese nicht im Text verwenden!!

Punkten [...] gekennzeichnet. Werden in einem Zitat Wörter zur besseren Lesbarkeit hinzugefügt, sind diese in eckige Klammern zu setzen. Auch grammatikalische Wortänderungen (z.B. Wortendungen) sind möglich, werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt.

Adaptation ist „[...]die Reaktion des menschlichen Organismus [...]auf Übungs- bzw. Trainingsbelastungen mit dem Ziel der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit“ (Froböse et al. 2002, 54).

Zitate im Zitat sind analog durch ‚einfache Anführungszeichen‘ zu kennzeichnen. Die Fundstelle ist durch Angabe der Seitenzahl der Quelle zu präzisieren.

Willimczik (2001, 17) führt aus: „Auch in der Sportwissenschaft ist die Entwicklung nicht stehen geblieben.“

Eine weitere Möglichkeit ist es, dass die Fundstelle direkt an das Zitat angehängt wird. Es gilt, dass der Satz mit dem Satzschlusszeichen (in der Regel ein Punkt) erst nach der Quellenangabe beendet wird.

„Auch in der Sportwissenschaft ist die Entwicklung nicht stehen geblieben“ (Willimczik 2001, 17).

Auch wenn Gedanken nicht wörtlich aus einer Quelle übernommen werden, gilt, dass dies entsprechend einem direkten Zitat ausgewiesen werden muss – dies erfolgt durch ein vgl.

In der Sportwissenschaft gab es in den letzten Jahren eine Weiterentwicklung (vgl. Willimczik 2001, 17).

Bezieht sich die Quellenangabe auf einen gesamten Absatz, so wird die Quellenangabe nach dem Satzschlusszeichen des Absatzes angegeben. Anschließend wird in einem neuen Absatz weitergeschrieben.

Gegenwärtig befassen sich zwar verschiedene Studien mit der Selbstkonzeptentwicklung durch Sport, jedoch weist z. B. Gerlach darauf hin, dass noch beträchtlicher Forschungsbedarf besteht. Es liegen weder sportartenspezifische, noch für den Schulsport aussagekräftige Studien vor, die den Einfluss von Sportunterricht auf das Selbstkonzept oder dessen Facetten untersuchen. (vgl. Gerlach 2008, 9)

Wenn sich der Verweis auf mehr als eine Seite bezieht, werden die Seitenzahlen entsprechend der Bezugsquelle in der Quellenangabe genannt.

Ein kurzer Umriss zur geschichtlichen Entwicklung des Frauenfußballs in Deutschland zeigen die Autoren in ihrem Handbuch für Frauenfußball (vgl. Melbaum-Stähler & Voss-Tecklenburg 2011, 8-9).

Wird aus einer Internetquelle sinngemäß oder wörtlich zitiert, so wird analog zu den Literaturquellen der Autor der Internetseite angegeben. Die genaue Bezeichnung der Internetquelle, z.B. URL wird im Literaturverzeichnis aufgeführt.

In Bezug auf die Rahmenrichtlinien für das Fach Sport an Berufsschulen und Berufsfachschulen muss das Thema der Arbeit dem Kompetenzbereich 5.3 „Werte und Einstellungen für den Umgang mit sich und anderen entwickeln“ (Niedersächsisches Kultusministerium 2002, 10) zugeordnet werden.

3.2 Literaturverzeichnis

Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis aufgeführt sein. Neben bereits publizierten Arbeiten dürfen auch in Vorbereitung stehende Arbeiten, nicht publizierte Vorträge und eingereichte, aber noch nicht angenommene Manuskripte im Text zitiert und ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden.

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch (und dann chronologisch nach dem Jahr der Veröffentlichung) zu ordnen, es ist durchaus üblich den Vornamen durch das Initial abzukürzen.

3.2.1 Literaturangaben von Büchern

Nachname, Vorname[n]. (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel [ggf. Auflage]. Verlagsort.

Birrell, S./Cole, C. L. (Eds.) (1994): Women, sport and culture. Champaign, IL.

Hargreaves, J. (1994): Sporting females. Critical issues in the history and sociology of women's sports. London/New York.

Jahn, F. L. (1961): Die deutsche Turnkunst. Frankfurt a.M. (Original veröffentlicht 1816).

Kugelman, C. (1996): Starke Mädchen – Schöne Frauen?: Weiblichkeitszwang und Sport im Alltag. Butzbach-Griedel.

Palzkill, B./Scheffel, H./Sobiech, G. (Hrsg.) (1991): Bewegungs(t)räume. Frauen, Körper, Sport. München.

Weineck, J. (2009): Optimales Training. Leistungsphysiologische Trainingslehre unter besonderer Berücksichtigung des Kinder- und Jugendtrainings. (16. durchgesehene Auflage). Balingen.

3.2.2 Literaturangaben von Beiträgen in Büchern

Nachname, Vorname[n]. (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. In: Herausgeber (Hrsg.): Titel des Sammelbandes [ggf. Reihe der Publikation, (Bandnummer),] Verlagsort, Seitenzahlen von bis.

Berndt, I. (1995): Mädchen im Sport – Ist Sport im Verein am schönsten? In: Klein, M.-L. (Hrsg.): „Karrieren“ von Mädchen und Frauen im Sport (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft 69). Sankt Augustin, 27 - 42.

Knoppers, A. (1994): Gender and the coaching profession. In: Birrell, S./Cole, C. L. (Eds.): Women, sport and culture. Champaign, IL, 119 - 133.

Kurz, D. (2000): Erziehender Sportunterricht: Wie kann die Hochschule darauf vorbereiten. In: Beckers, E./Hercher, J./Neuber, N. (Hrsg.): Schulsport auf neuen Wegen. Herausforderungen für die Sportlehrerausbildung. Butzbach-Griedel, 36 - 52.

3.2.3 Literaturangaben von Zeitschriften mit Jahrgangs- bzw. Bandpaginierung

Nachname, Vorname[n]. (Erscheinungsjahr): Titel. In: Name der Zeitschrift Jahrgang, Seitenzahlen von bis.

Kugelman, C. (1996): Koedukation im Sportunterricht – 20 Jahre Diskussion und kein Ende. In: Sportwissenschaft 26, 272-289.

Stibbe, G. (2000): Vom Sportartenprogramm zum erziehenden Unterricht. In: sportunterricht 49, 212-219.

3.2.4 Literaturangaben von Zeitschriften mit heftweiser Paginierung

Nachname, Vorname[n]. (Erscheinungsjahr): Titel. Name der Zeitschrift Jahrgang (Heft), Seitenzahlen von bis.

Schmerbitz, H./Seidensticker, W. (1997): Sportunterricht und Jungenarbeit. In: sportpädagogik 21 (6), 25-37.

3.3 Elektronische Medien

Die Verwendung von Internet-Online Quellen sollte wegen der Schnelllebigkeit des Mediums mit großer Sparsamkeit erfolgen. Die wichtigste Angabe ist die URL (Uniform Resource Locator), die eindeutig sein muss. Besteht die Möglichkeit, alternative URLs anzugeben, so sollte diejenige Adresse angegeben werden, die dem Inhalt der Internetseite oder der verantwortlichen Organisation am nächsten kommt, z.B. ist *www.dvs-sportwissenschaft.de* gegenüber *www.tu-darmstadt.de/dvs* vorzuziehen. Es wird dringend empfohlen, nur Quellen einzusetzen, deren Beständigkeit zuverlässig einzuschätzen ist.

Zudem ist darauf zu achten, dass die zu zitierenden Textstellen einzugrenzen sind – z.B. durch Seitenzahlen bei pdf-Dateien und durch Textanker (#Textstelle) oder durch Absatznummerierungen bei html-Dateien. Ein weiteres Qualitätsmerkmal für die Zitation einer Webseite ist die Verfügbarkeit von Metadaten im Quelltext der Seite, in denen alle wesentlichen Informationen enthalten sein sollen.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Groß- und Kleinschreibung sowie auf die Trennung von Internetadressen zu lenken. Silbentrennungen der URL sind zu vermeiden; sind sie jedoch bei langen URLs notwendig, so darf die Trennung nur nach einem Schrägstrich („/“) oder vor einem Punkt durch Einfügen eines Leerzeichens erfolgen; ein Trennstrich („-“) darf nicht eingefügt werden.

Die Eingrenzung der Textstellen erfolgt analog zu Printmedien über Seitenzahlen oder Absatzmarkierungen oder mit Textankern (#) bei html-Dateien.

3.3.1 Veröffentlichungen basierend auf der Druckversion eines Artikels

Wenn die Zitation sich auf die Druck-Version eines Artikels oder eines Beitrags bezieht, dieser jedoch nur in der identischen elektronischen Version zur Verfügung stand, so ist es nicht nötig, die dazugehörige URL anzugeben. Es erfolgt lediglich nach dem Titel des Beitrags in eckigen Klammern der Verweis auf die verwendete elektronische Version:

Bös, K./Brehm, W. (1999): Gesundheitssport – Abgrenzungen und Ziele [Elektronische Version]. dvs-Informationen 14 (1999) 2, S. 9-18.

Sollte die Online-Version von der Druck-Version hinsichtlich der Formatierung (z.B. ohne Tabellen und Abbildungen) oder der Seitenzahlen abweichen, so ist zusätzlich das Datum des Abrufs aus dem Internet anzugeben.

3.3.2 Beiträge einer Online-Zeitschrift (E-Journal)

Gibt es neben der html-Version eines reinen E-Journals auch eine pdf-Version, so ist diese vorzugsweise anzugeben, da hier durch die Seitenzahlen eine ausreichende Eingrenzung auf die Textstellen gegeben ist.

Cyba, E. (2006): Social Inequality and Gender. *sowi-onlinejournal – Zeitschrift für Sozialwissenschaften und ihre Didaktik*, 1. Zugriff am 26. Juli 2007 unter http://www.sowi-onlinejournal.de/2005-2/pdf/inequality_cyba.pdf.

Bei Beiträgen aus Journals, die nicht öffentlich zugänglich sind, sondern die nur von Mitgliedern oder autorisierten Personen zu lesen sind, wird die Einstiegsstelle des Journals angegeben. Es empfiehlt sich hinter der Internetadresse den Zusatz („limitierter Zugriff“) anzugeben.

Brettschneider, W.-D. (2001): Effects of Sport Club Activities on Adolescent Development in Germany. *European Journal of Sport Science*, 1 (2001) 2, S. 1-11. Zugriff am 22. Juli 2007 unter <http://www.humankinetics.com/ejss> (limitierter Zugriff).

3.3.3 WWW-Seiten

Bei der Zitation von Internetseiten aus dem World-Wide-Web (www) ist vor allem auf die genauen Datumsangaben zu achten. Neben dem Datum des Zugriffs ist das Datum der Erstellung bzw. der Revision (der letzten Aktualisierung) der Seite anzugeben. Das Revisionsdatum ist dem Erstellungsdatum vorzuziehen. Gibt es eine Versionsnummer der Revision, so ist diese ebenfalls anzugeben.

Lippens, V. (1999, 28. Dezember): Der Trainer als Experte! Langzeitstudie der Subjektiven Theorien in einer Trainingsgruppe (1991-1994). Zugriff am 27. Juli 2007 unter <http://cosmic.rz.uni-hamburg.de/webcat/sportwiss/lippens/lip00002/karten.htm>.

Kleindienst-Cachay, C. (2005): Zur Bedeutung des Sports für die Sozialisation und Integration junger Migrantinnen. Vortrag auf der „Vierten Schnittstellenkonferenz Sportpädagogik – Jugendhilfe“ am 13.09.05 in Frankfurt. Zugriff am 04.08.2008 unter http://www.uni-bielefeld.de/sport/arbeitsbereiche/ab_iv/personal/Vortrag13.9.05.pdf.

3.3.4 Nachrichten in Mailing-Listen und Diskussionsforen (Newsgroups)

Nachrichten in Mailing-Listen und Newsgroups sind grundsätzlich zitierfähig. Dabei sind archivierte Listen nicht archivierten vorzuziehen. Bei nichtarchivierten Mailing-Listen und Newsgroups ist der Autor bei einer Zitation nachweislich. Bei archivierten Mailing-Listen, die über das Internet einsehbar sind, ist ebenfalls die URL anzugeben, bei nicht archivierten Mailing-Listen die E-Mail-Adresse der Liste. Hierbei ist auf die (auf den Tag) genaue Angabe des Datums zu achten.

Wolters, P. (2001, 16. Februar): Resolution Juniorprofessuren. Nachricht veröffentlicht in der Mailing-Liste SPORTWISS sportwiss@ruhr-uni-bochum.de.

3.3.5 Internet-Newsletter

Ähnlich wie Mailing-Listen und Newsgroups sind Internet Newsletter zu handhaben. Bei im Internet einsehbaren Newslettern ist die URL anzugeben, bei nichtarchivierten Newslettern ist der Autor nachweislich. Die Genauigkeit der Datumsangabe hängt davon ab, in welchem periodischen Abstand der Newsletter erscheint (täglich, wöchentlich, monatlich, Jahreszeit).

Fachgruppe Entwicklungspsychologie in der deutschen Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (Juli 2000): Newsletter Entwicklungspsychologie 2/2000. Zugriff am 20. Februar 2002 unter <http://www.dgps.de/gruppen/fachgruppen/entwicklungs/NL2-00.pdf>.